

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 41

Artikel: Ein Anekdotenbähnlein : Frauenfeld-Wil
Autor: Nägeli, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

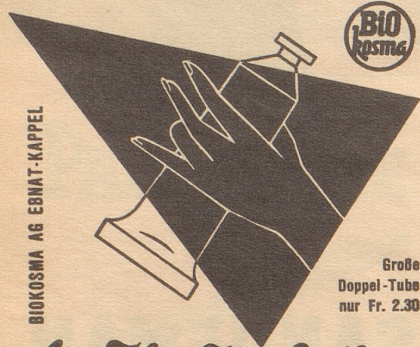
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRAUENFELD-WIL

BIOKOSMA *Gurken-Gelée*



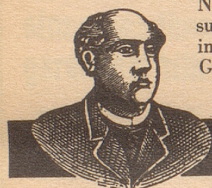
BIOKOSMA AG EDNAT-KAPPEL

Große
Doppel-Tube
nur Fr. 2.30

für Ihre Handpflege

Beruhigt die Nerven

Abgespannte und erregte Nerven können durch Anwendung von «Königs Nervenstärker» beruhigt und in den normalen Zustand gebracht werden. Kein schädliches Präparat, dessen Einnahme zur Gewohnheit wird. Wirkt günstig bei nervösen Verdauungsbeschwerden, Melancholie und chronischen Nervenleiden. Fördert den gesunden Schlaf. Flasche Fr. 7.30 in Apotheken und Drogerien. Gratisbroschüre auf Wunsch. Prompter Postversand.



**PASTOR KÖNIG'S
NERVEN STÄRKER**

Niederlage der Firma König Medicine Co., Chicago:
W. Volz & Co., Zentralapoth., Zeitglockenlaube 2, Bern

O. I. C. M. 8413



MIT DEN 7
ENTSCHEIDENDEN
VORTEILEN
FR. 25.- 33.- 41.-
IN ELEKTRO- UND
SANITÄTSGESCHÄFTEN

Durch das Murgtal zwischen Frauenfeld und Wil verkehrt ein Schmalspurbähnlein, das sich heute offiziell breit-spurig «Elektrische Überlandbahn Frauenfeld-Wil» nennt. Unter tüchtiger Leitung holt es heraus, was möglich ist; es gibt sich redlich Mühe, sich selbst über Wasser zu halten, wofür es dann und wann als Aufmunterung einen stärken-den finanziellen Zustupf erhält. Der erste Zug dampfte 1887 festlich durch das Murgtal, das ihn mit Jubel empfangt, erwartete man doch von der Bahn einen großen Aufschwung des Tales. Bereitwillig hatte Aktien gezeichnet, wer immer konnte, aber die meisten Dividendencoupons wurden nie abgetrennt. Als das Züglein etwas alt und altmodisch geworden war und es mit dem Schnauf zu tun bekam, begann sich immer unbarmherziger der Spottmund mit ihm zu beschäftigen. Man nannte es Pfuserli, Pfupferli, Chegeli, Glettyse und was der familiären Namen mehr sein mögen. Das Personal brauchte ein dickes Fell, wenn es ob all den Neckereien, die namentlich die Langsamkeit des Bähnleins zum Inhalt hatten, nicht wütend werden wollte. Wer am Bahnschalter in Frauenfeld etwa fragte: «Wenn faart s nöchsch Zügli?», der konnte die gereizte Antwort einstecken: «Wenn s Passaschierli grüsch ischt!»

Heute fährt das Bähnlein elektrisch, und es hat erst kürzlich seine Geschwindigkeit wieder einmal gesteigert. Aber die einstige Gemütlichkeit lebt in dem Anekdotenschatz fort, der immer noch als schwarze Fracht mitfährt. Ein paar Muster seien hier zum besten gegeben.

★

Einmal verlor ein Passagier, der den Kopf zum Fenster hinaus streckte, mitten auf der Strecke seinen Hut. Er eilte vorbei an der Tafel «Auf- und Abspringen während der Fahrt verboten», hinaus, um seinen Hut zu retten. Als er damit wieder im Wagen auftauchte, klopfte ihm der Zugführer voller Stolz auf die Schulter und sagte: «Geled Chnöpfli, jetzt hander emol müese schpringe!»

★

Berüchtigt war der Durst des Bahnpersonals zur früheren Zeit. Wer der Zugsequipe auf einer Station einen Liter bezahlte, konnte den Fahrplan nach Wunsch gestalten. So kam es zum Beispiel in Matzingen vor, daß der Müller,

ein gewichtiger Aktionär der Bahn, Weisung gab, die Leute sollten noch einen Schoppen trinken, bis er gerüstet sei. Das ging um so leichter, als damals der Bahnhof-Vorstand zugleich noch Wirt war.

★

Ein besonders gefährlicher Tag war das Neujahr, da dann die Bähnler auf allen Stationen einen Trunk erhielten. Einmal war der Lokomotivführer auf der Heimfahrt derart mit «Glückwünschen» geladen, daß er mit Volldampf in Frauenfeld in die Remise und durch die hintere Wand hinaus fuhr. Das war nun auch für diese tolerante Bahn zuviel. Amtlich wurde Einspruch erhoben, und der Verwaltungsrat mußte dem Lokomotivfahrer den Laufpaß geben, wobei im Protokoll festgehalten wurde, es hätte ein halbes oder ein ganzes Jahr vergehen können, bis der Lokomotivführer einmal im Rausch auf die Maschine gestiegen sei.

★

Ein Zugführer war etwas «bauzig» und unfreundlich, wenn er zuviel getrunken hatte. Der Viehhändler Isidor Weil aus Wil beklagte sich einmal 1891 mit folgenden köstlichen Worten der Empörung im Beschwerdebuch der Bahn darüber:

«Beschwerde gegen Zugführer Vogel am 10. November 1891. ich fahr Zug 12.55 nach Matzingen u. war kein Blatz mehr da ging ich für Nichtraucher Kuppe ich habe Cigare im Mund. Da komt Vogel rein hier sei nicht Raucher. aber in einem ganz groben Dohn u. will mich gleich anbappen, dan sagte ich er soll mit blatz schafffen für Raucher war aber kein Blatz. Dann ging ich wider in gleiche Cuppo u. rauchte aber Vogel kommt wider auf mich zu u. bakte mich bei dem arm als wenn ein Mörder wehre. ich muß 2 Fr. zahlen ich hoffe und wünsche bloß daß man den Zugführer Vogel von der Bahn entlast, da er mir jetzt schon zum 3. mal so grob komt ... es lebt kein gröbern Mensch als der Vogel ich glaube nicht daß sich ein Pataschihr ihmmer muß dass gefallen lassen, wan er beraucht ist. er duht der Bahn nur schaden es ist mir immer angst wan ich mit der Straßenbahn fahre wegen dem Vogel, entschuldigt ihr mein geschmir, da ich för Zorn und Kopfweh nicht weiß was ich schreibe. Mit Hochachtung zeichnet

Isidor Weil-Haymann in Wil.»

Der Zugführer Vogel kam mit einer Verwarnung des Verwaltungsrates davon, da er seine Sache sonst recht machte. Uebrigens war der Verkehrston allgemein noch etwas rauher als in der heutigen Zeit des Dienstes am Kunden. Es

kam auch vor, daß der Verwaltungsrat sich wegen Grobheiten gegenüber dem Personal beschweren mußte. Ein Viehhändler, der dem Zugführer grob gekommen war, wurde einmal vom Zugpersonal in das leere Zweitklasscoupé eingesperrt, damit man ihm in Frauenfeld gehörig die Kappe waschen könne. Als man ihn aber herausholen wollte, war er bereits durch das Fenster verduftet.

☆

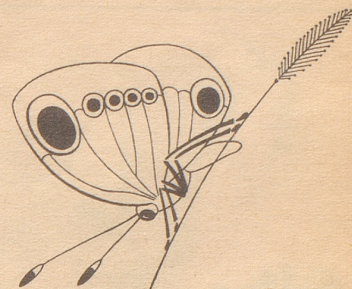
Was den Gehalt betrifft, so war das Personal dieser Bahn einst nicht zu beneiden; kein Wunder, daß es sich so gern zu einem kostenlosen Trunk einladen ließ. Bitterböses stand es im Ersten Weltkrieg, als die Lebenskosten stiegen, ohne daß

die Bahnverwaltung an einen Ausgleich dachte. In der größten Not sprach eine Dreierdelegation des Personals einmal beim Präsidenten des Verwaltungsrates vor, um auf Drängen ihrer Frauen eine kleine Teuerungszulage zu erbitten. Was erhielten sie für eine Antwort: «Ihr guete Mane, Gelt hammer nöd, da wüssed Er au; d Baan schtoot truurig schlecht ... s einzig, wammer hand, sind e paar Meter Galons. Wenn Er e Schnuer mee wönd uf d Chappe, schtatt ere Türigszuelag, so chöned Er ani ha.» Den verdutzten Delegierten blieb nichts anderes übrig, als sich mit dem offerierten Trost abzufinden. Von ihren Frauen sollen sie dafür freilich nicht gerühmt worden sein.

Ernst Nägeli



Erinnerung an eine Melodie



„Über Hotz..“

So heißt unser
Büchlein,
das wir für SIE
hergestellt haben.
Es macht Sie
bekannt mit Fragen,
die sich vor dem
Kauf neuer Möbel
stellen.

Verlangen Sie es
unverbindlich.
Wir senden es Ihnen
kostenlos.

Zürich
Bleicherweg 18

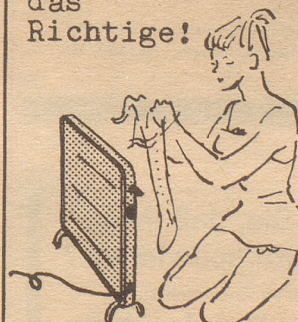
CARL HOTZ SÖHNE
Möbelwerkstätten

Abonnieren Sie den Nebelspalter

DIE JAHRE fedten Dich nicht an, nimmst Du beizeiten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Heidelberger-Kräuter-tabletten und -Pulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen.

Jetzt ist die
Accum Heizwand
das
Richtige!



Accum

Accum AG Gossau-ZH